

**Ansprache von Manfred Hartmann von der Amnesty International Gruppe Unna
bei der Enthüllung der Stele zur Erinnerung
an die ehemalige Richtstätte des Amtes Unna – Mahnmal gegen die Todesstrafe –
am 8. Mai 2014**

Die Unnaer Gruppe von amnesty international bedankt sich sehr für die Einladung zu dieser Skulpturenthüllung. Die Diskussion im Vorfeld hat gezeigt, dass das Thema Todesstrafe gerne verdrängt wird. Genau das aber wollen wir als Menschenrechtsgruppe nicht. Vielleicht haben Sie aus den Medien die Ereignisse um eine Hinrichtung in den USA mitbekommen, bei der die Giftspritze versagte und ein Mensch nach 45minütigem Todeskampf schließlich an einem Herzinfarkt starb.

Aber gibt auch ein gutes Signal: Der Trend zur Abschaffung der Todesstrafe ist nicht mehr umzukehren. Jedes Jahr wird der Kreis derjenigen Staaten, die auf die Todesstrafe verzichten, größer. In Russland zum Beispiel wurde sie 2009 abgeschafft.

In mehr als zwei Drittel aller Staaten weltweit gibt es die Todesstrafe per Gesetz nicht mehr oder sie wird nicht angewendet. Dennoch lebt nur ein Drittel der Weltbevölkerung in Staaten, die nicht hinrichten.

Im Jahr 2013 sind mindestens 778 Gefangene in 22 Staaten exekutiert worden. In dieser Bilanz sind nicht die Exekutionen enthalten, die in der Volksrepublik China durchgeführt wurden. Von China wird angenommen, dass dort im vergangenen Jahr tausende Menschen hingerichtet worden sind, so dass die tatsächliche weltweite Gesamtzahl mit Sicherheit deutlich höher liegt. In China werden Angaben zur Todesstrafe als Staatsgeheimnis behandelt.

Es gibt vielfältige Methoden, Menschen hinzurichten: Enthaupten – (Saudi-Arabien), Elektrischer Stuhl – (USA), Erhängen – (Afghanistan, Indien, Irak, Japan, Kuwait, Malaysia, Nigeria, u. v. a), Giftinjektion – (China, USA und Vietnam), Erschießen – (China, Indonesien, Jemen, Nordkorea, Saudi-Arabien u. v. a.). Wir lehnen alle ab. Weil sie grausam und entwürdigend sind.

Was spricht noch gegen die Todesstrafe:

- Die Todesstrafe verstößt gegen das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.*
- Die Todesstrafe ist unumkehrbar. Die Gefahr, einen unschuldigen Menschen hinzurichten, ist viel zu groß.*
- Ein Staat darf sich nicht mit Mördern auf eine Stufe stellen.*
- Todesurteile treffen überdurchschnittlich oft Menschen in Armut oder ethnische und religiöse Minderheiten.*
- Hinrichtungen sind grausam und entwürdigend. Sie senken den Respekt vor menschlichem Leben.*
- Die Todesstrafe macht die Welt nicht sicherer. Sie schreckt Täter nicht vor Straftaten ab.*
- Die Hinrichtung der Täter macht die Opfer nicht wieder lebendig.*
- Die Todesstrafe verhindert jede Chance auf Rehabilitation eines Kriminellen.*
- Auch viele Familien von Mordopfern lehnen die Todesstrafe ab, weil sie die Schmerzen ihres Verlustes nicht heilt.*
- Die Todesstrafe bekämpft nicht die Ursachen für Verbrechen.*

Niemand muss diesem Thema gegenüber hilflos sein. Wir können uns an die politisch und juristisch Verantwortlichen wenden und sie auffordern, die entsprechenden Urteile umzuwandeln. Genau das macht amnesty international. Amnesty International ist eine

weltweite, von Regierungen, politischen Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen unabhängige Mitgliederorganisation.

Auf Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wendet sich Amnesty gegen schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen. Amnesty ist Teil einer Bewegung, in der Menschen zusammenkommen, um sich gemeinsam gegen

Menschenrechtsverletzungen einzusetzen - und zwar nicht abstrakt, sondern ganz konkret und für Tausende, die in Gefahr sind. 1977 erhielt Amnesty International den Friedensnobelpreis.

Die Stärke von Amnesty liegt im freiwilligen Engagement von mehr als drei Millionen Menschen weltweit: Junge und Alte verschiedenster Nationalitäten und Kulturen beteiligen sich. Auch in Unna haben wir eine sehr aktive Gruppe. Wir laden herzlich dazu ein mitzumachen. Vielen Dank!